V k
2575

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-675635-p0001-6

Dk. 186. 19

Vk 2515

Etwas Altes
von
dem Hofstaat der Meißnischen Bischöffe
zu Stolpen.

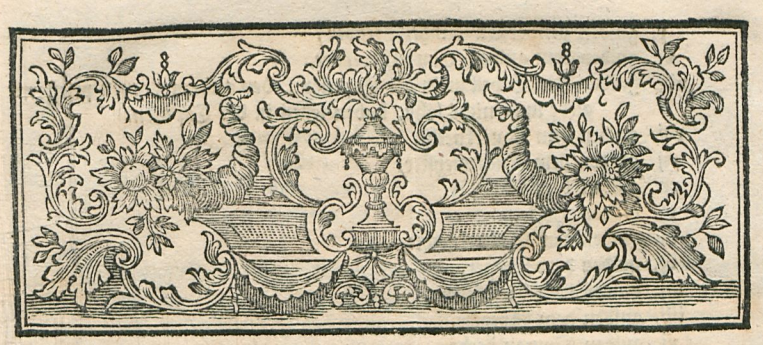
Als
Sr. Hoch = Edelgebohrnen,
Tit. Herr Christoph Friedrich Gülden,
Sr. Chfl. Durchl. zu Sachsen hochwohlbestallter Amtmann zu Stolpen,
Dero jüngste Jungfer Tochter,
Tit. Jungfer
Johanna Juliana,
an Tit. HERRN
M. Johann Christian
Hockwitz,
wohlverordneten Past. Substit. zu Lauterbach,
glücklich ausstatteten,
unter vielen Seegens = Wünschen gehorsamst überreichet
von
M. Carl Christian Gercken, Diac.

Stolpen, den 12. Julii, 1764.

Friedrichstadt,
gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA



§. 1.

Die Bischöffe zu Meissen machten ehemals eine grosse Figur in hiesigen Landen. Ihr Kirchen-Sprengel, worüber sie zu gebiethen hatten, war, bekanntermassen, überaus weitläufftig. Ihre Einkünffte waren auch gar ansehnlich, und sie konnten davon keinen geringen Staat führen, wie solches noch mancherley alte Nachrichten bezeugen. Als Hertzog George zu Sachsen seine Printzeßin Magdalena a. 1524. an Mgr. Joachim II. nachgehends Churfürsten zu Brandenburg, vermählete, und dieses Beylager mit vielen Solennitäten zu Dreßden vollzogen ward, ist auch der damahlige Bischoff zu Meissen, welches Johann VII. von Schleinitz war, mit 30. Pferden daselbst eingetroffen. cf. Weck Dreßdn. Chron. p. 340. b. Wie nun schon hieraus abzunehmen ist, daß die Bischöffe zu Meissen in damahligen Zeiten einen ziemlichen Staat geführet; Also erhellet solches auch besonders aus einer alten Nachricht von a. 1529. die uns den Bischöfflich-Meißnischen Hofstatt zu Stolpen, als der alten Residenz gedachter Bischöffe, näher bekannt macht, und welche wir hier zuvörderst beybringen, sodann aber mit einigen Anmerckungen begleiten wollen.

§. 2.

Gedachte Nachricht ist um so viel merckwürdiger, da sie uns zugleich die jährliche Besoldung derer Bischöfflichen Diener meldet, und ist also abgefasset:

Gesinde-Lohen zum Stolpen. Eyn gantz Jar.

fff. gulden dem Commissario,

xx. gulden dem ersten Cantzelschreyber,
vj. gulden dem andern Cantzelschreyber,
viij. gulden dem Capellan in der Capellen, den andern zweyen priestern giebt man nicht lohn, haben lehen in der Capellen.
xvj. gulden dem Thuerknecht,
xij. gulden dem Kuchemeyster,
xv. gulden dem Schösser,
vj. gulden Horle,
vj. gulden dem Silberknechte,
vj. gulden dem Jheger,
iiij. gulden dem Tieffkeller,
iiij. gulden dem Speyser,
xj. gulden Symon koche,
viij. gulden dem Hauskoche,
iiij. gulden zweyen kuchenknaben,
viij. gulden dem ersten Stalknechte,
viij. gulden dem andern Stalknechte,
viij. gulden dem dritten Stalknechte,
Item zweien Stalknaben haben keynen lohn,

Geben ij. grl.

viij. gulden George von Schonbergs Knechte,
viij. gulden des Heuptmanns Knechte dem ersten,
viij. gulden des Heuptmanns Knechte dem andern,
x. gulden dem eynen wagenknechte,
viij. gulden dem andern wagenknechte,
j. ßo. ij. gl. dem ersten Thorhuetter,
j. ßo. ij. grl. dem Andern Thorhuetter,
iiij. grl. dem Voyte,
vj. gulden dem andern Voyte,
viij. gulden den vier Wechtern,
j. gulden des Jhegers Knechte,
j. gulden von der Hofestuben zu heyssen,
j. gulden von des Bischoffes stuben zu heyssen,
xij. gulden dem Becker,
ij. gulden des Beckersknechte,
iij. gulden dem Berckschreyber zw Liebenthael,
xx. groschen eyner frawen,

Dem

Dem Stommen in der kuchen keinen lohn,
gibt j. grl.
Dem Knaben in der Cantzley keinen lohn,
gibt j. grl.
Der priester Dyner keynen lohn,
gibt j. grl.
Summa Summarum ij C liiij. gulden iij. grl. ar.
Macht Lxxxviij. ßo. Lvj. grl. ar. vj. pf. new.

§. 3.

Die Gelegenheit, bey welcher vorherstehende Nachricht zu Pappiere gebracht worden, war folgende: Hertzog George zu Sachsen hatte a. 1529. Dienstags nach Allerheil. einen Landtag zu Leipzig gehalten, und es ward, bey damahliger Türcken-Gefahr, eine allgemeine Steuer, zu solchem Behufe, von der Landschafft verwilliget. Dazu mußte nun auch der Bischoff zu Meissen das Seine, wegen der beyden Aemter Stolpen und Mügeln, beytragen. Das jährliche Einkommen dieser Aemter an Erb- und wiederkäufflichen Zinßen, Getrayde, Hünern, Eyern u. dergl. mußte richtig aufgesetzet und eingesendet werden. Was nicht Geld-Zinßen waren, und zu dem jährlichen Einkommen gehörete, ward vor ein gewisses Geld angeschlagen, z. E. der Scheffel Korn und Weitzen, vor 12. gl. der Scheffel Gersten, vor 8. gl. der Scheffel Hafer, vor 5. gl. ein halber Scheffel Mohn, vor 21. gl. ein Pfund Wachs, vor 2. gl. ein Pfund Oel, vor 10. neue pf. eine alte Henne, vor 8. pf. ein jung Huhn, vor 6. pf. ein Kapaun, vor 16. pf. ein Schock Eyer, vor 20. pf. ein Schock Käse vor 4. gl. Von dem gantzen Betrage mußte alsdenn der vierdte Theil zur Türcken-Steuer berechnet werden. Die Unterthanen des Stiffts in denen Aemtern Stolpen und Mügeln mußten hingegen von allen ihren Güthern und Baarschafft, bey Eidespflicht, von einem ieglichen Schock 8. neue pf. ein Dienstgesinde aber, von einem guten ßo. seines Liedlohns, 1. gl. und ein Haußgenoße vom Haupt 1. gl. entrichten. Und bey dieser Gelegenheit ist obige Nachricht, unter der Regierung Bischoffs Johann VII. von Schleinitz, aufgesetzet worden, die uns die Bischöfflichen Diener zu Stolpen, und ihre jährliche Besoldungen bekannt macht. Wir wollen nun einige Anmerckungen darüber machen.

§. 4.

Die erste Stelle unter denen Bischöffl. Hof-Bedienten zu Stolpen hat in unsrer Nachricht der *Commissarius*. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich selbigen mit dem Bischöffl. Official vor eine Person halte; denn es ist bekannt, daß die Meißn. Bischöffe ihre Officiale zu Stolpen gehalten haben, welche in der Bischöfflichen Regierung præsidirten, und im Nahmen des Bischoffs die Gerichtsbarkeit

barkeit übeten, wiewohl die Bischöffl. Officiale sonst nur gemeiniglich mit der so genannten Jurisdictione contentiosa zu thun hatten. v. J. G. Pertsch vom Ursprunge der Archidiaconen p. m. 302. Man findet von ihnen noch verschiedene Urkunden, die sub sigillo Officialatus curiæ nostræ ausgestellet sind, e. g. in Wecks Dreßdn. Chron. p. 281. f. woselbst auch das Officialat-Siegel in Kupffer gestochen ist, ingleichen in Senffs Stolp. Ref. Gesch. p. 379. seqq. p. 401. seqq. 417. seqq. Ihr Amt war von grosser Wichtigkeit, und ihre Gewalt erstreckte sich weit, wie von dem allen Pertsch l. c. p. 295. seqq. umständlich handelt. Dergleichen Officiale waren bey dem Stiffte Meissen a. 1488. Johann von Tanbenheim, beyder Rechte Doctor, a. 1504. D. Wilhelm von Petzschwitz, a. 1519. D. Christoph von Betzschitz, andere zu geschweigen. Doch wird auch des Commissarii in alten Urkunden ausdrücklich erwähnet. Als a. 1467. Freytags nach Kiliani, Nickel, Heinrich und George Karis, Gebrüdere, über Coßwigk, Kothewitz und das wüste Dorff Pannewitz, die Bischöffliche Lehn zu Stolpen erhielten, so werden als Zeugen dabey angegeben: Er Steffen, unser Commissarius, Er Matts, Pfarr zu Bischoffswerde, Boße von der Olßnitz, Hauptmann zum Stolpen, Seyfart von Schonfeld, zu Wachau, Christoff von Glubiczgk zu Nueinkirch. So werden auch a. 1502. M. Paul Kuchler, und a. 1519. Erhard Puchner, Juris Pontificii Baccalaureus, als Commissarii zum Stolpen gemeldet.

§. 5.

Nach dem Commissario folgen die beyden Cantzelschreiber, welche in der Bischöfflichen Cantzley gebraucht wurden, und davon der erste mehr Salarium hatte, als der andere. Doch mochten sie wohl noch überdieß ihren Antheil an denen Sportuln haben, als bey Ausfertigung der Lehnbriefe u. dergl. A. 1492. kommt in einer Urkunde B. Joh. VI. Matthis Lange, unser Cantzelschreiber, vor.

§. 6.

Was den Bischöfflichen Capellan anlanget, so stand derselbe an unserer Schloß-Capelle, die er mit Gottesdienste zu versorgen hatte. Dafür bekam er 8. fl. jährliche Besoldung, welches freylich nicht viel sagen will, aber sie waren immer noch dabey mit guten Stiffts-Präbenden versehen, davon sie ihr gutes Auskommen hatten. So finde ich von Jacob Reynichen, B. Joh. VII. Capellane, der schon a. 1518. im ersten Regierungs-Jahre nur erwähnten Bischoffs, gemeldet wird, und a. 1533. gestorben, daß er nicht nur Canonicus zu Wurtzen gewesen, sondern auch Besitzer des Altars S. Crucis secundi ministerii in der Schloß-Capelle zu Stolpen. Dieser Reynichen war mithin zu eben derselben Zeit Bischöfflicher Capellan, da unsre alte Nachricht ist abgefasset worden. In ältern Zeiten kommt vor Heinricus, Capellanus in Stolpyn, a. 1374. und a. 1538. wird Johann Kreßel, Bischöffl. Capellan, als Zeuge, gemeldet, da die von

Haug-

Haugwitz mit Wilthen und Ergersdorff, Donnerstags nach Exaudi, zu Stolpen, beliehen wurden. Die andern Priester, deren in unserm Aufsatze gedacht wird, waren die Altaristen, die ihre besondern Einkünffte von denen Altären hatten, an welchen sie dieneten.

§. 7.

Nunmehro folget der **Thürknecht** und **Küchenmeister** unter denen Bischöfflichen Dienern. Von letztern kann ich dießmahl nichts beybringen; aber Thürknecht war gleich im Anfange der Regierung Bischoffs Joh. VII. Nicol von Rotschitz, welcher a. 1518. und 19. als Zeuge in Bischöfflichen Lehnbriefen gemeldet wird. A. 1521. hingegen wird Matts von Weißelitz, unser Thorknecht, als Zeuge angegeben, da die von Bolberitz, mit Pickau, Geißmannsdorff, Teutitz und Schönborn, zu Stolpen, Donnerstags nach Judica, von B. Johann VII. belehnet wurden.

§. 8.

Der Schößer hatte die Bischöfflichen Steuern einzunehmen, und um selbige Zeit, da unsre Nachricht entworffen worden, mochte wohl Andreas Gelhard dieses Amt verwalten, wie aus Senffs Stolp. Ref. Gesch. Vorrede p. 23. abzunehmen. Er stand unter dem Bischöfflichen Hauptmanne, welcher eben das bedeutete, was unsre Amts-Hauptleute, in neuern Zeiten, sind, und deren ich eine ziemliche Menge aus alten Urkunden in meiner unter der Presse sich befindenden Stolpnischen Historie gesammlet habe.

§. 9.

Nach ihm ist **Horle** mit 6. fl. Besoldung angesetzet, doch stehet nicht dabey, was er für ein Amt bekleidet habe. Ich vermuthe aber, daß er Bischöfflicher **Hofemeister** allhier gewesen, aus folgenden Umständen. B. Johann VI. belehnete a. 1488. zu Stolpen, Mittwochs nach Cathar. Balthasar Horlen, Hofemeistern zu Stolpen, mit dem Vorwercke zu Altstadt, wobey Caspar Metzsch als Zeuge vorkommt, welcher auch ein Vorwerck zu Altstadt besaß. Gedachter Horle erhielt von B. Johann VII. aufs neue die Lehn darüber a. 1518. Montags nach Cathar. zu Stolpen. Er ist aber a. 1521. gestorben, und liegt in der Kirche zu Altstadt begraben, woselbst sein Leichenstein mit seinem Wappen, welches aus 2. auswärtsgekehrten Aexten oder Beilen bestehet, annoch heutiges Tages, ohnweit der Cantzel, zu sehen ist. Nach der Zeit finden sich Caspar und Nickel Horle zu Altstadt, und es kann wohl seyn, daß einer von ihnen die Hofemeister-Stelle von dem Bischoffe wieder überkommen. In ältern Zeiten werden als Hofemeister gemeldet: Heinrich von Mertenßdorff, Pfarrer zu putzschkaw, a. 1389. Hartung von Lengefeld, a. 1414. Otto von Gorewitz, a. 1428. Hannß Spor, a. 1459. Als a. 1428. Bischoff Joh. IV. Hannßen, Günthern und Petern

kern von Grißlau, mit dem Wäldichen Elbersdorff, über Dittersbach gelegen, und dem Vorwercke zu Helwigsdorff, (heutiges Tages Helmsdorff) in der Stolpischen Pflege, belehnete, so kommen dabey als Zeugen vor: Heinrich Gastmeister, Official, Hannß von Ponickau, Hauptmann, Otto von Gorewitz, Hofemeister, und Conrad von Hugewitz, vnser Hofegesinde zu Stolpen. Dat. Stolpen, Montags nach Scholasticæ.

§. 10.

Wer der George von Schönberg gewesen, dessen Knecht allhier mit 8. fl. in Ansatz gebracht worden, kann ich nicht melden. Von denen übrigen Bischöfflichen Dienern aber wird nicht nöthig seyn, etwas weiter zu erinnern, ausser, was den Bergschreiber zu Liebethal anbetrifft. Dieser Ort gehöret noch heutiges Tages unter das Amt Stolpen, und hat in alten Zeiten ein Schloß daselbst gestanden, welches B. Johann VI. abbrechen lassen. Er saget davon in seiner Administration: cf. Schöttgens Wurtzn. Hist. im Anhange, p. 115. „ Item das Schloß zu Liebenthal gab einn Bischove des Jar keinen Heller, und „ koste mehr, dan es gab, besonders wenn man bauete, oder unfried was, dar„ zu hatte man keine Pferde-Dinste, das ließen wir brechen, und schlugen allen „ Genieß zu dem Schloß Stolpen". Dasige Pflege ist sonderlich wegen der schönen Steinbrüche von Alters her berühmt, davon gewisse Bergzinsen fielen, welche der Bischoff durch seinen dahin gesetzten Bergschreiber einnehmen ließ. B. Johann VI. hat a. 1510. Dom. Jubilate, zu Stolpen, Merten Maukisch, mit etlichen Bergzinsen zu Liebenthal, belehnet.

§. 11.

Ehe ich schließe, muß ich noch anmercken, daß es zwar scheinet, als ob in unsrer alten Nachricht Niemand von Bischöfflichen Hofbedienten zu Stolpen übergangen seyn sollte; aber gleichwohl vermisse ich noch einige, deren doch in alten Urkunden ausdrücklich erwähnet wird, z. E. der Bischöffl. Cammermeister, welches a. 1459. Andreas Klucke, und a. 1489. Stephan Gebende von Myneznberg, nachmahls Custos und Canon. zu Wurtzen, gewesen, ingl. den Bischöffl. Kornmeister zu Stolpen, welcher a. 1495. in einem Lehnbriefe über das Vorwerck zu Langen-Wolmsdorff, Thomas Molitoris genennet wird. Doch ich muß hier abbrechen, und eine weitere Ausführung, von der Beschaffenheit des ehemahligen Bischöfflich-Meißnischen Hofstaats, andern Freunden der Geschichte überlassen, die mehr Zeit und Gelegenheit haben, sich darum zu bekümmern.

ULB Halle
3
006 528 058
VVD18

Q.K. 186. 19

Vk 2515

Etwas Altes
von
dem Hofstaat der Meißnischen Bischöffe
zu Stolpen.

Als
Sr. Hoch = Edelgebohrnen,
Tit. Herr Christoph Friedrich Gülden,
Sr. Chfl. Durchl. zu Sachsen hochwohlbestallter Amtmann zu Stolpen,
Dero jüngste Jungfer Tochter,
Tit. Jungfer
Johanna Juliana,
an Tit. HERRN
M. Johann Christian Lockwitz,
wohlverordneten Past. Substit. zu Lauterbach,
glücklich ausstatteten,
unter vielen Seegens = Wünschen gehorsamst überreichet
von
M. Carl Christian Gercken, Diac.

Stolpen, den 12. Julii, 1764.

Friedrichstadt,
gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA